



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Einwohner Albert Elrich zu Kleingörschen unterm 6. October cr. als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 6. October 1881.

Der königliche Landrath. von Sellberr.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 7. October. Weitere Wahlergebnisse. Die Liberalen verloren den Bezirk Ettenheim an die Ultramontanen. Im Bezirk Lörrach-Stetten siegte der Liberale Vogelbad-Däublin, im Amt Lörrach wurde Pfleger, in Karlsruhe-Stadt wurden Lamey, Kiefer und Hoffmann wiedergewählt. — Der Großherzog ist durch sein Unwohlsein noch ans Zimmer gefesselt.

Mex, 7. October. Die feierliche Einweihung der neuen Garnisonkirche ist vorläufig bis zum 23. d. Mts. verschoben worden. Wie es jetzt heißt, hätte Se. Majestät der Kaiser die Absicht, der Feier beizuwohnen, aufgegeben.

Wien, 7. October. Die Abendblätter veröffentlichten eine bis Ala durch die Post beförderte Depesche von Mailand, den 5. October, welche gerichtlich die Entdeckung eines socialistischen Complots gegen den König Humbert meldet. Thatsächlich sei ein ehemaliger Garibaldi'scher Offizier mit Namen Renfi verhaftet worden, in dessen Wohnung auch angeblich einige Bomben gefunden seien. Die Socialisten leugnen jede Verbindung mit Renfi.

Agram, 6. October. Nach einer Meldung des „Bozor“ ist Professor Stadler zum Erzbischof von Serajewo ernannt worden.

Paris, 6. October. So gewiß nun einerseits ist, daß das Ministerium Ferry seine Entlassung noch vor Zusammentritt der Kammer geben wird, wahrscheinlich gegen den 16. Okt., und so fest zugleich der Entschluß Grevy's steht, Gambetta mit der Neubildung des Cabinets zu beauftragen, so wenig klar erscheint andererseits, ob Gambetta, wenngleich er sich natürlich der Uebernahme dieses Mandats nicht entziehen kann und wird, geneigt sein dürfte, sein Ministerium zu konstituieren, bevor durch eine Kammerdebatte das Terrain geklärt ist und dabei die eigentliche Majorität der neuen Kammer sich dokumentirt hat. Nach Gambettistischer Organen zu urtheilen, wünscht Gambetta diese zuvorige klärende Debatte, wohingegen die Kreise der republikanischen Linken die Nothwendigkeit einer solchen Debatte bestreiten und daraus nur verhängnißvolle Spaltungen in der republikanischen Partei befürchten. Diese Kreise wünschen nämlich, daß Ferry im neuen Cabinet verbleibe. Alle Meldungen von Ministerlisten sind selbstverständlich noch ohne jede Begründung. Gewiß ist allein die bevorstehende Demission des Cabinets Ferry und der Bildung eines neuen Ministeriums durch Gambetta. Alles andere ist noch in der Schwebe. Der Polizeipräsident Carnegasse beabsichtigt vom Ministerium und dem Pariser Municipalrath

neue Credite zu verlangen zur Vermehrung der Schutzmannschaft um Zehntausend Mann.

Paris, 6. October, Abends. Präsident Grevy ist heute Abend hier angekommen.

Paris, 7. October. Das Journal officiel veröffentlicht heute das Dekret, durch welches die Kammern auf den 28. d. einberufen werden.

Paris, 7. October. Eine Depesche des Generals Logerot aus Tunis vom 6. d. meldet, daß seit gestern früh die Position Belvédère von zwei Bataillonen besetzt sei und daß die anderen Forts von Tunis morgen besetzt werden würden. Eine mobile Kolonne sei auf dem Marsche von Medjez nach Testur von Arabern angegriffen worden, letztere seien aber zurückgeschlagen worden.

Tunis, 5. October. Der tunesische Feldherr Ali-Bey, Bruder des „regierenden“ Beys, wird bei Testur fortdauernd von Arabern bedrängt. Die ganze Geschichte macht aber nur den Eindruck von Scheingefechten. Bei dem Ueberfall der Eisenbahnstation Med-Barga sind zehn Tode und fünf Vermisste zu beklagen. Von den dorthin abgegangenen französischen Truppen verlautet nichts Positives. Der Zug gegen Kairuan wurde vorläufig aufgeschoben, weil man zunächst die Verkehrslinien sichern will. Die Araber haben sich angeblich von Kairuan west-

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Dieser reichte ihr zum Gruße die Hand und er bemerkte, wie sie eine Freudenthräne aus den Augen wusch.

„Wie freut es mich, daß Sie gekommen sind“, begann die Alte; „nur thut es mir leid, Ihnen eine Schreckensbotschaft entgegenbringen zu müssen. Ihrem Herrn Vater ist in letzter Zeit immer nicht recht wohl gewesen und er hat darum so lebhaft nach Ihnen verlangt. Gestern Abend war er wieder ganz heiter, so daß er sogar noch scherzen konnte und er hat viel von Ihnen gesprochen und sich so sehr auf das Wiedersehen gefreut. Heute ist es wieder schlechter mit ihm geworden, so daß wir in den letzten Stunden zweimal den Arzt rufen mußten; er ist jetzt gerade wieder hier.“

„Aho so schwer erkrankt ist mein Vater?“ fragte Waltherr vorwurfsvoll. „Da wäre es doch wohl angezeigt gewesen, mir eine Mittheilung zugehen zu lassen, ich wäre längst hierher geeilt.“

„Herr Brandt hat uns das ausdrücklich verboten, weil er immer und wir selbst glauben, er würde bald wieder genesen, aber jetzt —“

„Vollenden Sie nicht, Elisabeth!“ bat Waltherr; „ich glaube ihre Worte errathen zu können. Der bloße Gedanke an eine Möglichkeit des Verlufts

meines Vaters betrübt mich schon. Sagen Sie mir lieber, ob ich ihn jetzt sehen darf, oder ob die Aufregung des Wiedersehens ihn nicht noch kränker machen würde.“

„Wenn ich Sie bitten darf, junger Herr, so gehen Sie vorerst in Ihr Zimmer, daß schon für Sie hergerichtet ist. Ich will inzwischen für einen Imbiß sorgen, dessen Sie wohl bedürftig sein werden und will lieber den Doctor zu Ihnen schicken, der wird am besten sagen können, was Sie thun sollen.“

„Ich werde Ihren Rath befolgen, aber verjäumen Sie nicht, den Doctor sogleich zu mir zu bitten.“

Hierauf führte die Alte den jungen Brandt in das für ihn hergerichtete Gemach, ein überaus trauliches Zimmer in dem gleichen Stode, wo sich die Gemächer seines Vaters befanden. Ein prachtvoller Divan, goldumrahmte Delgemälde, sowie überhaupt die ganze Ausstattung des Zimmers ließen auf Wohlhabenheit schließen und waren geeignet, auf jeden Fremden einladend zu wirken. Waltherr beachtete das Alles nicht, er war zu sehr mit dem Gedanken an seinen Vater beschäftigt und es kostete ihm einen gewissen Kampf, ehe er sich bezwingen konnte, nicht gleich zu diesem zu eilen.

Die Geduld des jungen Mannes wurde auf eine harte Probe gestellt, denn es währte eine geraume Weile, ehe der Arzt erschien.

„Entschuldigen Sie, Herr Brandt, daß ich Sie habe so lange warten lassen“, begann der Arzt, als er bei Waltherr eingetreten war: „aber ich hielt es für meine Pflicht, Ihren Herrn

Vater auf das Wiedersehen vorzubereiten, damit eine unerwartete Begegnung ihm nicht noch mehr schade. Ich hätte es allerdings lieber gesehen, wenn dem Kranken jede Aufregung fern geblieben wäre, jedoch —“

Der Arzt hielt plötzlich inne, er schien sich die Worte erst überlegen zu wollen.

„Was wollten Sie mir sagen, Herr Doctor?“ fiel ihm Waltherr in die Rede; „sprechen Sie, ich beschwöre Sie, und befreien Sie mich aus dieser peinlichen Ungewißheit. Wie geht es meinem Vater und welche Hoffnungen hegen Sie für seine Wiederherstellung?“

„Wenn Sie mich ruhig anhören wollten?“

Die zögernde Redeweise des Arztes ließ Waltherr nichts Gutes ahnen und er entgegnete mit erzwungener Ruhe:

„Sagen Sie mir Alles, Herr Doctor, ich werde Sie nicht unterbrechen.“

„Nun denn, wenn Sie wollen“, begann der Arzt: „Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist, daß Ihr Herr Vater schon seit einem Jahre leidet. Als er mich damals zu sich rufen ließ, erkannte ich, daß er an der Lungen tuberculose erkrankt sei, welche er sich durch Erkältung zugezogen haben mußte. Welche Hoffnungen man auf Beseitigung dieser Krankheitserscheinung setzen darf, werden Sie jedenfalls wissen. Die angewandten Mittel waren anfangs von Erfolg, denn er befand sich mehrere Monate hindurch wieder ganz wohl. Indeß, wie dies bei solcher Krankheit gewöhnlich der Fall, trat dieselbe seit einiger Zeit wieder von Neuem und zwar ärger, als vorher auf und nun —“

wärts gemendet. Von Sussa liegen beruhigende Berichte vor, nicht aber von Saghuau.

Rom, 6. Oktober. Antonio Renzi, ein garibaldinischer Geoffizier, wurde in Mailand verhaftet unter dem Verdacht, ein Attentat gegen den König vorbereitet zu haben. Mailänder Nachrichten bezeichnen dagegen das Komplott lediglich als einen Versuch Renzis, die Polizei zu mythisieren und Geld zu erpressen. — Ein anderes Gerücht von der Entdeckung einer Dynamitmine auf der Tramway-Linie in Como gilt gleichfalls als eine Mythisierung.

Rom, 6. Oktober. Der Papst empfing heute den in Buzarest akkreditirten englischen Gesandten White und beabsichtigt demnächst, auch die hier eingetroffenen argentinischen Pilger zu empfangen. Der Empfang der großen italienischen Pilgerschaar ist auf den 16. d. festgesetzt. Die Pilger werden gruppenweise das Grab Pius IX. besuchen. Der in einer Spezialmission aus Uruguay hier eingetroffene Minister des Auswärtigen, Bordenana, ist vom Kardinal-Staatssekretär Jacobini empfangen worden.

St. Petersburg, 7. Oktober. Das Journal de St. Petersburg kommt auf die Behauptung der Times zurück, daß die ägyptische Frage jetzt eine orientalische Frage geworden sei, und meint, das englische Blatt habe damit begreiflich machen wollen, daß die ägyptischen Angelegenheiten nun nicht mehr von den beiden Mächten, welche am meisten an der finanziellen Verwaltung des Khebewe und an den Forderungen der Gläubiger interessiert sind, behandelt und gelöst werden könnten. Es gäbe politische Interessen allgemeiner Art, für deren Lösung eine diskrionäre Aktion der Kabinete von London und Paris durchaus nicht möglich sein würde.

St. Petersburg, 7. Oktober. Der Minister des Innern eröffnete gestern Nachmittag 2 Uhr mit einer längeren Rede die hier tagende Kommission, welche Mittel und Wege beraten soll, durch welche die Vorbereitung der Trunksucht unter dem Volke eingeschränkt resp. verhindert werden könnte. Der Minister betonte, daß der kaiserliche Wille bereits zum zweiten Male in diesem Jahre Exzessen zu Beratungen von Regierungsvorlagen heranzuziehen befohlen habe,

„Und nun?“ fragte Walthers, „verhehlen Sie mir nichts, ich bin auf das Schlimmste vorbereitet.“

„Und nun bitte ich Sie, verzeihe der Arzt ausweichend, mich zu Ihrem Vater zu geleiten. Ich habe ihn zwar nicht direct gesagt, daß Sie schon da seien, ihn jedoch insofern darauf vorbereitet, daß ich ihn fragte, ob er Sie sehen möchte. Er sagte mir, daß dies sein einziger Wunsch sei, gleich aber nicht, daß Sie heut noch kommen, weil Sie sonst schon hier sein müßten. Er bedauert das sehr, denn er glaubt, morgen nicht mehr seine Arme und Augen für Sie öffnen zu können.“

„Sprachen Sie mit den letzten Worten auch Ihre Ueberzeugung aus?“ fragte Walthers bewegt.

„Wir Nerzte können nur selten unsere Ueberzeugung aussprechen, da wir uns leider allzuhäufig in unseren Voraussetzungen getäuscht haben. Wir können nicht mehr als unsere Pflicht thun, und alle die Mittel anwenden, welche die medicinische Wissenschaft uns an die Hand gegeben; und selbst wenn diese erschöpft sind, darf man die Hoffnung nicht sinken lassen, wozu ich Sie auch ermahnen möchte. Vertrauen Sie auf Gott, der es noch besser kann, als wir Aerzte!“

Walthers wußte genug. Der Schmerz schien ihn zu überwältigen und er jagte nach fast minutenlangem Schweigen mit tonloser Stimme: „Lassen Sie mich zu meinem Vater eilen.“

Der Arzt geleitete ihn in das Krankenzimmer. Fast schon und ehrfurchtsvoll trat Walthers über die Schwelle des Gemachs, in welchem eine matt brennende Lampe ihr dürftig leuchtendes Licht verbreitete. Der Kranke saß aufgerichtet in seinem Bette, um den Anstrengungen des qualenden Hustens nicht allzusehr unterworfen zu sein. Als das Vaterange in dem Eintretenden den Sohn erkannte, breitete er beide Arme nach ihm aus und rief mit matter Stimme dem noch immer zögernd an der Thür stehenden Walthers zu: „Nun, mein Sohn, erkennst Du Deinen Vater nicht mehr?“

Walthers eilte auf ihn zu und Vater und Sohn feierten in heiliger, uniger Umarmung lange Minuten des Wiedersehens.“

(Fortsetzung folgt.)

damit dieselben die Lebensfragen des Volkes mit ihren Erfahrungen entscheiden hüßen. Zum Präsidenten wählte die Kommission den Fürsten Schtscherbatow.

St. Petersburg, 7. Oktober. Der Porjadoc meldet: Nach Mittheilung aus der hiesigen türkischen Botschaft hatte der Botschafter Schahir Pascha in der letzten Zeit häufig mit dem Leiter des auswärtigen Amtes, von Giers, Unterredungen über die laufenden politischen Fragen. Hauptsächlich sei die Frage wegen des Modus d. r. Zahlung der Kriegskontribution seitens der Türkei an Rußland berührt worden. Hinsichtlich der neuen Regierung in Bulgarien habe Schahir Pascha erklärt, die Türkei sehe in den gegenwärtigen durch die Bemühungen Rußlands geregelten Zuständen eine hinlängliche Garantie für die Aufrechterhaltung des Prinzips, welches die Türkei bei ihrer Politik auf der Balkan-Halbinsel verfolgt. Die Türkei sehe die letzte Veränderung der Regierung für die Rettung Bulgariens an. Die Frage wegen der Suzeränität sei im Prinzip bei beiden Reichen entschieden. Was die armenische Reformfrage angehe, so sei die Ausführung derselben durch die Ereignisse in Egypten, sowie durch die Unruhen der türkischen Stämme verhindert worden. Schahir Pascha ist auf weitere 3 Jahre am hiesigen Hofe als Botschafter akkreditirt.

Petersburg, 5. Oktober. In der Nacht auf den 29. September wurden in der Constantinow'schen Militärschule über 20 Zöglinge verhaftet, die nihilistischer Umrtriebe verdächtig sind. Man fand in den Matrasen zahlreiche Proclamationen der socialistischen Partei. Die Zöglinge der Schule kommen nach 2jähriger Cursum als Infanterie-Officiere zur Armee. Einem Schüler gelang es noch während der Untersuchung im Watercloset der Anstalt compromittirende Papiere zu verheimlichen, bevor er verhaftet wurde.

Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, am 5. d. M. mit anderen Hohen Herrschaften dem Wettkommen beigewohnt. Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin von Baden, Höchstwelche am 5. October Abends sich von Baden-Baden nach Karlsruhe begeben hatte, ist am nächsten Tage Mittags wieder bei Allerhöchstden Kaiserlichen Eltern in Baden eingetroffen.

Am Mittwoch fand im Juliusthurm zu Spauda die Revision des Reichsschatzes durch zwei dazu bestimmte Mitglieder der Reichsschulden-Tilgungs-Kommission statt. Ueber den Modus der Besichtigung verlautet Folgendes: Der Zugang zu diesem wohlbewachten Reichsschatze kann nur in dem Falle ermöglicht werden, wenn die beiden Kommissionsmitglieder gleichzeitig die in ihrem Besitz befindlichen, übrigens sehr zierlich gearbeiteten Schlüsselchen ins Schloß stecken. Denn auf keine andere Weise ist der trostige Verluß zu erzwingen. Ueber diese Eröffnungszeit wird ein genauer Vermerk im Protokoll angegeben. Alsdann wird die Rotunde betreten, in welcher die blanken 120 Millionen Mark für einen Nothfall vorförslich lagern. Die gewaltige Summe ist in zehn größere Abtheilungen zerlegt, deren jede wiederum in zwölf Unterabtheilungen zerfällt, so daß in jeder der letzteren je eine Million Mark enthalten sein müssen. Jede dieser Einzelmillionen liegt in zehn Beuteln zu je hunderttausend Mark, von denen zwei Drittel in Zwanzig- und ein Drittel in Zehnmilchstücken aufbewahrt werden. Sobald die Revision beginnt, wird aus Geradewohl eine der vorhandenen Abtheilungen benannt, aus welcher dann irgend eine der Unterabtheilungen näher angegeben wird, um durchgezählt zu werden. Zu dieser Arbeit ist ein Militair-Kommando abgeordnet, so daß das mühselige Zählgeschäft in verhältnißmäßig kurzer Zeit erledigt ist. Sind zwei oder drei der 100,000 Beutel aus den verschiedenen Abtheilungen auf die Richtigkeit ihres Inhalts geprüft, dann ist dieser Theil der Revision beendet. Außerdem werden auch noch die Bestände der übrigen drei großen Reichsfonds, wie solche für die Invalidenversorgung, den Festungsbau und die Errichtung des Parlamentsgebäudes vorhanden sind, genauestens geprüft, nur daß hier die einzelnen Werthe nebst den dazu gehörigen Kuponbogen, die Stückzahl, Nummerzahl, Serien n. mit den in den Inventarbüchern enthaltenen Angaben sorgfältig verglichen werden. Sobald alle diese Einzelheiten

geregelt sind, wird das Revisionsprotokoll ausfertigt und von den zwei Revisoren unterschrieben, die beiden Schlüssel werden alsdann wiederum gleichzeitig eingelegt, und die Prozedur ist vollendet.

Breslau, 6. Oktober. Soeben um 3 1/2 Uhr Nachmittags wurde bei Stahlhammer der erste Spatenstich der Kreuzburg-Zulinitz-Tarnowitzer Eisenbahn (Nothstandsbahn) unter großer Feierlichkeit gemacht. Anwesend war die Direktion der Rechten Oderufer-Eisenbahn, die Landräthe der von der Bahn berührten Kreise und viele hochgeachtete Personen.

In der bairischen Abgeordnetenversammlung haben bekanntlich die Alexicalen die Majorität und sie benutzen bereits dieses ihr Uebergewicht, um einen Antrag auf Aufhebung des 7. Schuljahres (Abschaffung der Schulzeit) einzubringen. Bekanntlich war derselbe Antrag schon in der vorigen Landtagsession gestellt und von der Abgeordnetenversammlung mit geringer Mehrheit angenommen worden. Die Kammer der Reichsräthe, in der im vorigen Jahre selbst die Vorschläge gegen den Antrag sprachen und stimmten, wird ihn indeß auch diesmal verwerfen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Halle, 7. Oktober. Sicherem Vernehmen nach hat das Oberpräsidium der Provinz Sachsen die zu Gunsten der Magistratsaufstellung ausgefallene Entscheidung der Regierung zu Merseburg bezüglich der Form des öffentlichen Ausschreibens der erledigten ersten Bürgermeisterstelle pure bestätigt.

— Das „Wittenberger Kreisblatt“ schreibt: Von Pratau wird uns mitgetheilt, daß dort am letzten Dienstag in einem Stall noch 65 Stück Schwalben gesehen worden sind. Diese Erscheinung kann kaum Wunder nehmen, denn die so jah in die jetzige Jahreszeit hereingebrochene rauhe und kalte Witterung hat offenbar selbst die Zugvögel überrascht, außerdem werden eben gerade bei den Schwärmen in jedem Jahre Nachzügler, oft sogar in größeren Haufen, angetroffen. So länger die schönen Tage im Herbst andauern, desto länger werden in der Regel bei uns noch Schwalben gesehen.

Metrologische Station

des Dpt. med. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	5./10. Abds. 8 U./9./10. Morg. 8 U.	
Barometer B. F.	28+3	28+1,5
Thermometer Celsius	+ 4,8	+ 7
Rel. Feuchtigkeit	75,1	97,1
Bewölkung	4	6
Wind	O.	NO.
Stärke	1	1

Predigt-Anzeigen.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis predigen:

Domkirche: Vormittags: Herr Conf. Rath Leuscher.*)

Nachmittags: Herr Diaconus Vermitt.

*) Der Vormittags-Gottesdienst wird für die Winterzeit fast wie bisher um 9 Uhr erst um 10 Uhr seinen Anfang nehmen.

Nachmittags 3 Uhr Abendgottesdienst (Sonntagschule) Herr Conf. Rath Leuscher.

Stadtkirche: Vormittags: Herr Diacon. Scholz.

Nachmittags: Herr Prediger Richter.

Früh 1/8 Uhr Besuche und Abendmahl Herr Pastor Heinlein. Anmelbung.

Einsammlung der Kollekte für das hiesige Waisenhaus.

Neumarktische: Herr Pastor Leuchter.

Altenerburger Kirche: Herr Pastor Gruner.

Nach dem Gottesdienst allgemeine Besuche und Abendmahl.

Um früh 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr katholischer Gottesdienst.

Volkssbibliothek. Altenburger Schule.

Ausleihung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

Lotterie.

(Eine Gewähr.)

Berlin, 6. October 1881.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 165.

8 nighlich preuß. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 9000 M. auf Nr. 88109.

1 Gewinn von 1500 M. auf Nr. 90286.

2 Gewinne von 300 M. auf Nr. 3735 11806.

Theater in Leipzig.

Sonntag den 9. October 1881.

Neues Theater. Die „Wallfäre“ von Richard Wagner. — Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr, „Brig Friedrich von Hamburg“, Schauspiel in 5 Acten von Fein. v. Kleist. Abends 7 Uhr, „Riesch“, Orig. Poëse mit Ges. und Tanz in 3 Acten von F. Salinger. — Carolina Theater: „Donna Juanita“, Kom. Oper in 3 Acten von F. Zell und Rich. Gené.

Bekanntmachungen.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen.
Verloosungs-Controlle sämtlicher Wertpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder u. c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätig.

Bekanntmachung.

Da der hiesige **Simon-Juda-Jahrmarkt** am 31. October cr. — am Tage des Reformationsfestes — beginnt, so wird, da der 31. Octbr. cr. als Festtag für den Marktverkehr **ausfällt**, der Jahrmarkt bis zum 3. November cr. verlängert.

Merseburg, den 28. September 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der verehelichten **Juliane Frauendorf**, geb. Stephan zu Lauchstädt gehörige, im Grundbuche von Lauchstädt Fol. 187 eingetragene Planstück Nr. 71a von 15 A 80 QM. Acker, Kartenblatt 2, Parzelle 4, Gemarkung Lauchstädt **am 7. December 1881, Vormittags 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und **am 9. December 1881, Vormittags 10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 8,37 Mark.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Lauchstädt, den 1. October 1881.

Königliches Amtsgericht.

Chüringische Eisenbahn.

Auf Bahnhof Köpfschau sollen

Wittwoch den 12. October cr., Nachm. 2 Uhr, eine Partie **alte austangirte Bahnschwellen** öffentlich meistbietend, jedoch nur gegen **gleich baare Bezahlung** und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen veräußert werden.

Leipzig, am 28. September 1881.

Die Betriebs-Inspection III.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 ½ % Zinsen auszuliehen durch den Kreis-Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete hier selbst **Fischerstraße Nr. 7** ein durch einen Gelegenheitskauf erworbenes Dfenlager und halte ich sämtliche Sorten

Koch- u. Heizofen, Feuerthüren, Roste, Räumschieber, Dachfenster u. c. unter anderen auch die in der Halle'schen Ausstellung prämirten

Rauchverbrennungsofen

zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Merseburg, den 7. October 1881.

Wilhelm Otto.

Ausverkauf.

Da ich das

Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft

von **J. G. Dettner** zu Keuschberg übernommen habe und das Waarenlager geräumt werden muß, so wird der Ausverkauf zu selbigen Preisen wie bisher fortgesetzt. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.

Mit Achtung **W. Dettner.**

Steinkohlen

für **Maschinen- und Hausbrand**, sowie **Schmiedekohlen** werden auf den Schächten der königlichen Gruben bei **Wettin und Löbejün** in bester Qualität zu den bekannnten niedrigen Preisen stets vorrätig gehalten, so daß zur Abholung gesandte Fuhrwerk stets Ladung erhalten.

Wettin, den 4. October 1881.

Königliche Berginspection.

Barometer, Thermometer, Operngläser etc., Brillen & Pinenez für Herren und Damen in Horn, Stahl, Nickel, Double, Gold und Silber.

Schutz- & Schiessbrillen empfiehlt in großer Auswahl.
Oswald Rossberg, Burgstraße.

Haupt- und Schluß-Ziehung 5. Klasse

„Ziehung vom 18-25 October“

III. Lotterie von Baden-Baden

5000 Gewinne, darunter Hauptgewinne i. W. von Mk. 60,000, 30,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000 u. s. w. **Original-Losloose à 10 Mark** sind bei den bekannnten Collectionen, sowie durch Unterzeichneten zu beziehen.

A. Molling, General-Debit Berlin W., Friedrichstraße 180.



**Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(127) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**

HAMBURG-NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
Durch-Passage nach allen Plätzen der
Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34.,**

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Zur Kräftigung und Magenstärkung.

Der berühmte Magenbitter genannt

L'ESTOMAC

von Dr. med. Schrömbgens pract. Arzt wird von den angesehensten Aerzten unserer Zeit empfohlen; regt die Verdauung an, wirkt kräftigend auf die Magen- und Darmschleimhaut.



Haupt-Niederlage bei Herrn **Oscar Leberl**
in Merseburg.

Ausverkauf von Athenidewaaren.

Infolge Aufgabe meines Geschäftes mit Ende d. J. stelle ich noch eine große Auswahl in Tafel- u. Armleuchter, Tafelbesteck, Services, Caffeebret., Zuckerkästen, Kuchenkörbe, Aufsätze, Essig- und Delmenagen, Champagnerkühler etc. zu sehr billigen, resp. zu wie unter Kopienpreis zum Verkauf.

Leipzig, Peterstr. 3.

L. Lindner.

Bur Messe nach Leipzig

geht Sonntag, den 9. October ein Omnibus; Abfahrt früh 7 Uhr, Rückfahrt nach dem Theater. Alwin Weissenborn.

Wappeln canadisch,

möglichst **astrein**, wird ein großer Posten gegen Cassé sofort zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit Angabe des Preises und Ortes erbitte sub. „Wappeln 1815“ durch die Exped. d. Blattes.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage das Geschäft meines Vaters käuflich übernommen habe. Ich bitte, das dem Geschäft bisher gewordene Vertrauen, gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Merseburg, den 1. October 1881.

Herrmann Meinel.

Die

Tischler-Innung

zu Merseburg hält ihr Quartal Montag, den 10. October, Nachmittags 4 Uhr in der Restauration zur „guten Quelle.“
Quersfurt, Obermeister.

Achtung!

Zur jetzigen Herbst- u. Winter-Season werden von mir

Herren- u. Damenstiefeln mit engl. und franz. Korfböhlen nach Wunsch angefertigt u. bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich bei vorkommenden Bedarf zu beehren.

P. Schwacher,

Hälterstr. Nr. 23.

Accord-Arbeit

Das Ausnehmen der Zuckerrüben von 80 Morgen Feld soll accordweise vergeben werden von

C. Berger, Hall. Str.

Rezepte! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Alcy's Heilmittelbuch, Preis 1 M. Die Gicht, Preis 50 Hfr. u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Hfr.

Vorräthig in Fr. Stollberg's Buchhandlung in Merseburg.

Ein Etage-logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten Halle'sche Straße 2.

G. A. Kops, Holzhandlung.

Königsberger Thee-Compagnie,

Königsberg i/Pr. **Actien-Gesellschaft.** Moskau-London. Berlin.

Special-Geschäft zur Hebung d. deutschen Thee-Consums.

Verkaufsstelle in Merseburg und Umgegend bei Herrn

Oscar Leberl, C. Z. Zimmermann, Burgstr. 15.

Garantirt reine Chinesische Theen zu billigsten Preisen, plombirte Packete mit Schutzmarke zu 500, 250 u. 125 Gramm netto Inhalt.

= Zur Beachtung. =

Haus- und andere Grundstücke, verschiedener Größe, und zu verschiedenen Geschäften, der Lage und Beschaffenheit nach besonders gut geeignet, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kapitalien jeden Betrages zu 4 1/2 % können von mir stets bezogen werden.

Ich vermittele Kauf-, Geld- und andere Geschäfte, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art, insbesondere Verträge, Testamente, Klagen, Cessionen, Quittungen u. Nachinventarien gegen billigste Vergütung. Merseburg, Breitestr. 13. R. Pauly, Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Arcanum, Steinstr. 5

giftfrei, oder sicheres Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen offerirt in Schachteln à 75 Pf. Niederlage bei: H. Bergmann.

Violin-Unterricht!!

Ein Studirender vom Kgl. Conservatorium der Musik in Leipzig beabsichtigt wöchentl. einmal nach Merseburg zu kommen um Violin-Unterr. zu ertb. u. ersucht ein geehrt. Publikum diese Gelegenheit eines gründl. Unterr. gütigst beachten zu wollen. Gute Zeugnisse s. d. Seite. Honorar monatl. 15 Mk. Gest. Adr. unter B. H. 15045 an Rudolf Mosse, Leipzig erb.

Ecke der Halle'schen und Lindenstraße sind die herrschaftliche Beletage und mehrere Viebelzimmer zusammen oder getrennt zu vermieten; Näheres beim Zimmermeister Seuf daselbst.

Einem Kutschwagen

verkauft Pfarre Creypau.

Arbeitschossen, Arbeitshemden, Flanelhemden, Barchenthemden, Unterhosen, wollene Fleischerjacken, alle Arten Tücher, wollene echt Luxemburger Leibhemden, alle Arten Schürzen, sowie Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Hemden, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Damenkragen, Chemisets, sowie sämtliche Artikel der Leinen-, Wollen- und baumwoll. Warenbranche hält stets größtes Lager und empfiehlt zu den bekanntest. billigen Preisen.

M. Martens,

Delgrube 5.

Salzbutter

rein im Geschmack je Pfund 1 Mk. empfiehlt Richard Helbig, Burgstraße 9.

Die bis jetzt von mir bewohnte 2. Etage, Halle'sche Str. 1, enthaltend 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Garten u. Zubehör ist sofort zu vermieten u. zu beziehen. Nähere Auskunft wird freundlichst ertbeilt im Hause 1. Etage. Heinrich Etckner.

Redaction Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.

Kaiserhalle.

Sonntag früh:

Speckkuchen u. gefüllte Zwiebel, Abends:

Grosse Auswahl der Saisonangemessene Speisen, dazu ein ff. Riebeck'sches Lagerbier, frisch vom Fass verzapft.

Hochachtungsvoll u. ergebenst Otto Rahm.

Kaiserhalle.

Sonntag den 9. Octbr. großes Extra-Concert,

gegeben von hiesigen Trompeter-Corps 1. Theil Blas- 2. Theil Streichmusik. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. Nach dem Concert Ball.

C. Schütz, Königl. Musik-Dirigent.

TIVOLI.

heute Sonntag den 9. Octbr.

Extra-Concert,

gegeben von der Stadtcapelle. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pf. Krumbholz, Stadtmusikdirector.

Die am 1. October d. J. fälligen Pachtgelder, der Creypauer u. Trebnitzer Pfarrgrundstücke sind sofort von den Beteiligten an die hiesige Pfarrvacantkassé, bei dem unterzeichneten einzuablen.

Creypau, d. 6. Octbr. 1881.

W. Hoffmann,

K. Rentant.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß es dem allmächtigen Herrn gefallen hat, meinen ältesten, innigstgeliebten und hoffnungsvollen Sohn

Karl

Soldat beim 132. Regiment in Glatz, welcher, vom Typhus heimlich genesen, zu seiner Erholung nach hier beurlaubt wurde, zu sich zu nehmen.

Kaum angekommen, mußte er durch einen Rückfall in das hiesige Garnisonlazareth aufgenommen werden, wo er, trotz aller großen ärztlichen Bemühungen, am 7. October, versehen mit den h. Sterbesacramenten, starb. Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Octob., Nachm. 4 Uhr vom Garnison-Lazareth aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen. Schillingner nebst Frau u. Kinder.

Das vom Herrn Rechnungs-Rath Schmidt bisher benohte

Logis

ist von jetzt an zu vermieten und 1. Januar k. J. zu beziehen.

Sermann Jörn, Karlstr. 3e.

Uhren

in allen Sorten hat zu verkaufen und werden Reparaturen gut und billig ausgeführt.

Rich. Vogel, Schmalestraße 26.

Feldverpachtung in Wallendorf.

Die der verm. Frau Deconom Fernau, Friederike geb. Rige in Wallendorf zugehörigen ca. 50 Morg. haltenden Feld- und Wiesgrundstücke in dastiger Pflanz- und Schladebacher Natur sollen Dienstag, den 11. October cr., Vormittags 9 Uhr im Wrißschleschen Gasthofe in Wallendorf und zwar in kleinen Parzellen oder in ganzen Plänen meistbietend auf 6 Jahr verpachtet werden, wogu ich Pachtlustige hiermit einlade. Merseburg, den 4. Octob. 1881.

A. Hindfleisch,

Kreis- u. Auct.-Comm. i. A.

Eis-Verkauf.

Zu jeder Tageszeit pro Cimer ca. 15 Pfd. 30 Pf., à Ctr. 1 M. Frei ins Haus 20 Pf. mehr pro Ctr.

J. Schönberger,
Gotthardtsstr.

Pferde-Dünger

ausges., eine volle Grube, ist zu verkaufen bei Alwin Weissenborn, Breitestr. 18.